

Unser AKN- Garten im Bereich des Kurparksees in Heimbuchenthal

"Der Garten ist der letzte Luxus unserer Tage, denn er erfordert das, was in unserer Gesellschaft am kostbarsten ist: Zeit, Zuwendung und Raum!"

Dieter Kienast

Auf dem Land bestellen noch viele Leute ihren Garten. Auch in der Stadt nimmt der Trend zum Gärtnern zu: Das „Urban Gardening“ findet auch unter jungen Leuten immer mehr Anhänger.

Unser AKN- Garten weicht vom Bild des „sauber“ gepflegten Hausgartens ab: Er ist möglichst naturnah gestaltet und wir möchten aufzeigen, dass es in jedem Garten Platz für Wildtiere, Vögel und Insekten gibt. Was wir nicht wollen, ist, den Leuten zu sagen: „So sollt ihr Euren Garten herrichten“! Die persönliche Meinung soll bei jedem Gartenbesitzer im Vordergrund stehen!

Die Entstehung unseres Garten- Domiziles:

Unser damaliger Vorsitzender, Dr. Wolfgang Fries, machte bereits Anfang 1997 den Vorschlag, einen Bauwagen als Mittelpunkt für unsere Jugendarbeit anzuschaffen und aufzustellen. Im Juli 1997 stand der Bauwagen dann auf dem Kirchenparkplatz, 7 m lang, grün lackiert und in einem guten Zustand! Er musste nur noch für unseren Zweck hergerichtet werden, am besten von den Jugendlichen! Man überlegte hin und her: Wie soll der Wagen aussehen und wo stellen wir ihn auf?

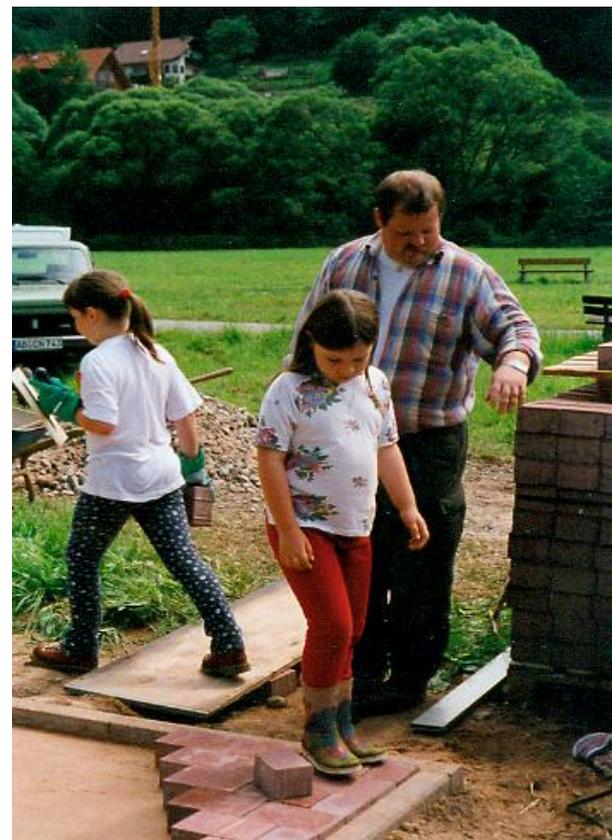


Es dauerte dann noch fast 2 Jahre, bis wir den Aufstellungsort mit der Gemeinde Heimbuchenthal und mit dem Landratsamt abgeklärt hatten. Die Wiese neben dem Anwesen Karl Englert sollte es sein. Wir wollten den Bauwagen in einen Garten stellen, mit einem Brunnen und kleinem Teich. **Im Juni 1999** fingen wir mit den Arbeiten an.

Zuerst wurde die Bodenplatte - unter der Leitung von Thomas Volz und unter tatkräftiger Mithilfe seiner Töchter - für den Bauwagen hergestellt.

Die Umsetzung des Bauwagens vom Parkplatz an der Kirche zu seinem neuen Aufstellungsort im Wiesengrund erfolgte durch die Heimbuchenthaler Gemeindearbeiter. Anschließend wurde der Weg zum Bauwagen ausgebaggert und geschottert. Es sah noch sehr wüst auf der Baustelle aus und jede Menge Arbeit lag noch vor uns!

Doch so langsam konnte man sehen, was es eigentlich werden sollte. Auf den nächsten Seiten können wir den Fortschritt der Baustelle an Hand von einigen Bildern gut erkennen! Es wurde ordentlich geschuftet!





Allmählich entstand unser kleines

So sah der Garten dann im Juli 1999 aus:



Der Tümpel (noch ohne Folie) war bereits ausgebaggert und der Brunnen gegraben! Eine kleine Trauerweide wurde auch gesetzt, sowie verschiedene Sträucher und Stauden gepflanzt!



„Gartenparadies“!



Im Frühjahr 2000 ging es dann weiter! Beete wurden angelegt und die Blumenrabatten entlang der Einzäunung bepflanzt. Ein Rundbeet mit verschiedenen Getreidearten begeisterte nicht nur die Besucher, sondern auch die Hirsche, die über den Zaun sprangen und das Getreide abfraßen. Eine Handpumpe für den Brunnen konnte jetzt benutzt werden, um

Gießwasser für die neuen Pflanzen aus dem Brunnen zu holen.

Unser nächstes Ziel war, den Teich herzurichten! Wir mussten eine Folie einziehen, da der natürliche Wasserpegel nicht ausreichte, um den Tümpel auf einen vernünftigen Wasserstand zu halten. Am 19. August 2000 begannen wir mit dem Teichbau, es war ein heißer und schwüler Tag und die Helfer kamen ganz schön ins Schwitzen!



Zuerst wurde der Teich mit der Hand nochmals auf das gewünschte Maß ausgegraben und der Teichrand hergerichtet. Dann wurde eine ca. 10 cm starke Sandschicht eingebaut, sauber einplaniert, sowie der Teichrand ins Lot gebracht. Auf dem Bild sieht man die Helfer Walfried Brand und Martin Zang.



Bevor die Folie eingebracht werden konnte, legten wir den Teichgrund mit einer ca. 3 mm starken

Fließdecke aus. (Von links nach rechts Toni Burczyk, Walfried Brand, Markus und Martin Zang und Hubert Brand)

Erst wenn der Untergrund absolut steinfrei ist (das Fließ ist ein zusätzlicher Schutz) kann die zwar robuste, aber doch auch noch gegen Spitzendruck empfindliche Folie eingelegt werden.

Die Folie war aus einem Stück, musste sorgfältig ausgepackt und ausgebreitet werden. Dazu bedarf es einiger Arbeiter! Um 14.00 Uhr hieß es dann „Wasser marsch“! Das Wasser wurde aus dem am Garten vorbeiführenden Wassergraben mittels Stromaggregat und Pumpe in den Tümpel gefördert!



Jetzt wurde nur noch der Folienrand abgeschnitten und der Teichrand mit Sand und Steinen befestigt!



Um 16.00 Uhr war unser Teich mit Wasser gefüllt und wir ließen es etwas ruhiger angehen! Die Teichfolie musste sich erst einmal setzen und dann konnten wir die restlichen Arbeiten, wie das Anpassen des Teichrandes an das Gartenniveau oder das Bepflanzen des Teiches durchführen!



Gartenteich im Jahre 2004!

